

Infobrief **Psychosoziale AIDS-Beratungsstelle**

Nummer
15

Juni 2010

Plattform für Ehrenamtliche MitarbeiterInnen, Ratsuchende, SpenderInnen und SponsorInnen, Freunde und Freundinnen der Beratungsstelle

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Sie lesen die Sommerausgabe unseres Rundbriefs. Darin finden Sie einen Rückblick auf den Zweiten Ökumenischen Kirchentag, der im Mai stattfand. Das Thema HIV/AIDS war dort in vielfältiger Weise und an mehreren Orten gegenwärtig. Es fanden sich unterschiedlichste kirchliche AIDS-Organisationen zu sehr effektiven Kooperationen - ökumenisch wie fachlich - zusammen.

Kürzlich fand zum sechsten Mal in München die Nacht der Solidarität statt, organisiert vom Münchner Aktionsbündnis gegen AIDS. Auch darüber finden Sie einen Bericht im Inneren.

An unserer Beratungsstelle gibt es eine personelle Neuerung. Frau Manuela Kruij hat zum 15. Juni im Bereich „Betreutes Einzelwohnen für Menschen mit HIV/AIDS“ als neue Mitarbeiterin bei uns angefangen. Herzlich Willkommen bei uns!

Unser diesjähriges Sommerfest konnte vergangene Woche bei bestem Wetter stattfinden. Von nah und fern kamen die BesucherInnen und freuten sich darüber, einander in großer Zahl und vor allem im geschützten Rahmen zu begegnen. Wie bei anderen offenen Gruppenangeboten war hier zu spüren, welche Funktion die Beratungsstelle für Menschen hat, die von HIV-betroffen sind - nämlich eine Anlaufstelle mit der Möglichkeit einer absichernden Anbindung, die hilfreich unterstützend in Wüstenzeiten wirken kann.

Einen guten und schönen Sommer wünscht Ihnen Ihr

Walter Imhof

Team



Neue Mitarbeiterin im Betreuten Einzelwohnen

Wer nur einen kurzen Satz mit mir spricht, der äußert meist schnell die Vermutung - die Neue kommt wohl aus Franken.

So ist es auch. Mein Name ist Manuela Kruij, ich bin 35 Jahre alt und vergnüge mich zu Hause mit meinen drei Kindern, Mann und Katze! Seit ungefähr zehn Jahren wohne ich nun schon in der Münchner Gegend und fühle mich hier sehr wohl.

Sowohl mein Studium in München, als auch meine Arbeit in der Suchtberatungsstelle haben mir viel Spaß gemacht. Nach einer Arbeitspause, die ich wegen der Betreuung meiner Kinder eingelegt habe, freue ich mich auf die Arbeit in der Psychosozialen Beratungsstelle mit den sehr netten Kolleginnen, Kollegen und den offenen KlientInnen, die mir den Einstieg in den

Bereich des intensiv betreuten Einzelwohnens sehr leicht machen! Das Thema HIV und Aids ist mir bisher nur allgemein und im Verlauf meines Studiums begegnet. Allerdings habe ich nun seit 15 Jahren Erfahrung mit den Auf und Abs, die eine chronische Erkrankung mit sich bringt. Mein Mann lebt mit einer Erbkrankheit, die täglich mehrere Stunden Therapiezeit erforderlich macht, was natürlich die ganze Familie beeinflusst. Unsere positive Lebenseinstellung, trotz eines evtl. nicht immer einfachen Wegs, hoffe ich mit in meine Arbeit bringen zu können!

An dieser Stelle, nach drei Wochen am neuen Arbeitsplatz, vielen Dank an die KlientInnen und das Team der Beratungsstelle, die mich alle sehr herzlich begrüßt haben und mich bei der Einarbeitung unterstützen! mk

Angebote

Der „positive Brunch“ wird zum „Cafe plus“:

mittwochs von 14-16h

Nette Leute treffen....
gemeinsam Kaffee trinken...
plaudern, sich austauschen...



Bitte vormerken

Auch auf dem diesjährigen Sommer-Tollwood ist die Psychosoziale AIDS-Beratungsstelle der Caritas am 17.+18.07. mit einem Infostand vertreten.



Komm mit – eine Führung durch das Brandhorst Museum in München

Am Mittwoch, den 14.07.2010, laden wir herzlich zu einer Führung durch das Brandhorst Museum ein. Treffpunkt ist um 13:45h am Eingang des Museums, Theresienstraße 35a. Anmeldung bitte bis zum 07.07. in der Beratungsstelle, der Unkostenbeitrag beträgt 5 Euro.



AIDS-Gottesdienst

Der nächste AIDS-Gottesdienst findet voraussichtlich am 19.11.2010 um 19h statt. Näheres erfahren Sie über unsere Homepage oder über die Beratungsstelle.

Prävention/Öffentlichkeitsarbeit



2. Ökumenischer Kirchentag in München

Beim zweiten ökumenischen Kirchentag in München war das Thema „AIDS“ an mehreren Orten sehr gegenwärtig.

Von unserer Beratungsstelle wurde ein Workshop für junge Menschen unter dem Motto „*Bühne frei – Liebe und andere Nebensächlichkeiten – HIV-Prävention anders erleben!*“ angeboten. Dieser Workshop fand in der Lobby des Olympiastadions statt. Auf dem Olympiagelände war das „Zentrum Jugend“ untergebracht. Die Ziele des Workshops sind einmal die Sensibilisierung junger Menschen und die gleichzeitige Wissensvermittlung für die Thematik HIV und AIDS, zum andern aber auch die Öffnung für Toleranz und Akzeptanz für die Menschen, die betroffen sind. Mit dem Workshop wollen wir bei den jungen Frauen und Männern auf spielerische Art ein Bewusstsein für den eigenen Umgang mit den Themen Liebe, Partnerschaft und auch HIV-Prävention entwickeln.

Unsere Beratungsstelle war darüber hinaus in verschiedene Kooperationsprojekte eingebunden. Zusammen mit der Passauer AIDS-Beratungsstelle, dem Sozialdienst Katholischer Frauen und der Caritas Migrationsarbeit boten wir eine Veranstaltung an: *„Klartext reden – wie weit darf sich die Sozialarbeit aus dem Kirchenfenster lehnen?“*. In dieser Veranstaltung ging es um „heißen Eisen“ kirchlicher Sozialarbeit, eben auch in der AIDS-Beratung, aber ebenso in der

Schwangerenkonfliktberatung und bei der kirchlichen Unterstützung von MigrantInnen, die sich illegal in Deutschland aufhalten.

Ein weiteres schönes Kooperationsprojekt war ein ökumenischer AIDS-Gottesdienst, der von verschiedenen kirchlichen AIDS-Beratungsstellen und AIDS-Seelsorgern aus verschiedenen Städten Deutschlands und vom Aktionsbündnis gegen AIDS vorbereitet und gestaltet wurde. Die Herz-Jesu-Kirche in Neuhausen eignete sich hervorragend für diesen besonderen Gottesdienst mit herausragender künstlerischer Gestaltung. So lag ein vier Meter langer Holzkörper mit AIDS-Schleife im dunklen Eingangsbereich auf dem Fußboden der Kirche. Ein HIV-positiver junger Mann und eine positive Frau gaben in sehr berührenden Worten Zeugnisse von ihrem Leben mit der Erkrankung. Eine Tanzperformance, welche das Thema der Lesung aufnahm – Heilung der gekrümmten Frau –, beeindruckte sehr. Während einer offenen Phase der Besinnung und des Gedenkens, in der hunderte von Kerzen in der Kirche entzündet wurden, spielte Teresa de Vos meditative Musik zur Harfe. Die Predigt des HIV-positiven Priesters Canon Gideon Byamudisha vom Netzwerk der HIV betroffenen Führungskräfte in Afrika und von Pfarrer Sebastian Kühnen, dem ev. AIDS-Seelsorger in München, berührten die Gottesdienstbesucher sehr.

Infobrief

Psychosoziale AIDS-Beratungsstelle

Die Arbeitsgemeinschaft, die auch den Gottesdienst gestaltet hat, war mit einem gemeinsamen großen Infostand auf der Agora präsent und informierte interessierte Besucher über die vielgestaltige kirchliche AIDS-Arbeit.

Das „Aktionsbündnis gegen AIDS“ bot eine Podiumsdiskussion zum Thema „Die Kirche hat AIDS“ an. In dieser sehr gut besuchten Veranstaltung wurde die Situation kirchlicher AIDS-Arbeit in Afrika, aber auch in Deutschland vorgestellt und diskutiert. wi



Ein Bischof besucht die AIDS-Beratungsstelle

Am Rande des Zweiten Münchner Kirchentages besuchte Bischof Frank Nubuasah aus Francistown/Botswana spontan die Münchner Caritas AIDS-Beratung. Er ließ sich ausführlich über die Arbeit berichten und erzählte von der kirchlichen AIDS-Arbeit in Botswana. Dort werden Kräfte geschult die quasi „undercover“ AIDS-Beratung und Aufklärung anbieten, um das Stigma zu umgehen, dem HIV-infizierte Menschen ausgesetzt sind, wenn sie sich outen. Sie arbeiten als Sozialberater in Firmen und Kirchengemeinden, machen aber überwiegend Beratung und Betreuung von Menschen mit HIV und auch Präventionsarbeit.

Es entwickelte sich ein sehr fruchtbarer Erfahrungsaustausch zum Umgang mit HIV

innerhalb der Kirche. Interessant an der Begegnung waren die Gemeinsamkeiten kirchlicher AIDS-Arbeit in Botswana und in Deutschland, z.B. der pragmatische Umgang mit der Prävention. Auf Grund der sehr hohen Prävalenzraten in Botswana gibt es in fast jeder Familie Todesfälle durch AIDS. Bischof Frank Nubuasah sprach auch von Hilfsprogrammen für die Helfer. So bietet er Retreats für Pflegekräfte, Berater und Präventionskräfte an und interessierte sich für solche Angebote in Deutschland.

Es war eine herzliche Begegnung in entspannter Atmosphäre. Der erste Bischof, der die Caritas AIDS-Beratungsstelle besucht, kommt aus einem afrikanischen Land. wi



Nacht der Solidarität am 12.06.2010

Auch in diesem Jahr fand wieder unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Christian Ude die Nacht der Solidarität auf dem Münchner Stachus statt. Diese Aktion wurde wie immer von verschiedenen Einrichtungen und Arbeitskreisen durchgeführt, die dem bundesweiten Aktionsbündnis gegen Aids angehören. Dieses Aktionsbündnis ist ein Zusammenschluss von kirchlichen und nicht-kirchlichen Basisgruppen, die sich im Kampf gegen Aids zusammengefunden haben, und einmal im Jahr mit der „Nacht der Solidarität“ das Thema wieder verstärkt ins öffentliche Bewusstsein bringen wollen.

Der Münchener „Solinacht“ gehören folgende Gruppen und Einrichtungen an: der Marie-Schlei-Verein (Hilfe für Frauen in Afrika, Asien und Lateinamerika), die psychosoziale AIDS-Beratungsstelle der Caritas, der Missionsarbeitskreis Tansania des Evang. Luth. Dekanates München, das FrauenGesundheitsZentrum e.V., das Inter-

nationale Katholische Missionswerk missio, das Nord Süd Forum München e.V., die evangelische und katholische HIV/Aids-Seelsorge in München, die Münchner Aids-Hilfe e.V., sowie Mission EineWelt, dem Centrum für Partnerschaft, Entwicklung und Mission in der Evang.-Luth. Kirche in Bayern.



Infobrief

Psychosoziale AIDS-Beratungsstelle

Eröffnet wurde die Nacht der Solidarität gegen 18 Uhr durch eine Rede des Stadtrats Thomas Niederbühl, der auch die Grußworte des Oberbürgermeisters verlas. Im Anschluss und während der gesamten Zeit konnten sich interessierte Passanten und Passantinnen an den verschiedenen Infoständen rund um das Thema HIV und Aids in Deutschland und Afrika informieren. Ebenso wurde von den beiden Moderatoren immer wieder dazu aufgerufen, sich auf den Unterschriftenlisten der Kampagne „In neun Monaten“ einzutragen, eine bundesweite Aktion des Aktionsbündnisses gegen Aids. Die Kampagne erinnert daran, dass sich jährlich rund 400.000 Neugeborene durch die Übertragung des HI-Virus der eigenen Mutter infizieren. Dies sind 400.000 zuviel, in Anbetracht dessen, dass man durch eine frühzeitige Testung der Mutter auf HIV eine Übertragung vermeiden könnte (weitere Infos unter www.in9Monaten.de).

Wie bereits im letzten Jahr trat der A-Capella-Männerchor „Herrenbesuch“ auf, der wieder mal nicht nur die Passanten begeisterte, sondern auch uns Mitwirkende. Automatisch war Mittanzen angesagt, als die Sambagruppe „Samba Sole Luna“ ihre Auftritte hatte. Wie ein Magnet zog die Percussionsgruppe die Menschen an.

Viele Blicke auf sich zog unsere neue Aktion „Der Mensch in der Kugel“. Ein Wasserball mit einem Durchmesser von 2,50 m rollte immer wieder über den Stachus. Die Besonderheit: in dem Ball befand sich jeweils ein Mensch! Dies sollte symbolisieren, dass HIV-positive Menschen sichtbar unter uns, doch immer

noch oft in sozialer Isolation leben. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an die StudentInnen und SchülerInnen, die sich dazu bereit erklärt hatten, „in die Kugel zu steigen“ (die Luft war sicherlich nicht die beste☺).



Mit Einbruch der Dämmerung wurden gegen eine Spende Lichter an Passanten und Passantinnen verkauft, um damit gegen Ende der Veranstaltung eine große rote Aidsschleife entstehen zu lassen. Beeindruckend war wie immer die Stimmung auf dem Stachus als bei Dunkelheit die Lichter brannten und währenddessen Texte von Betroffenen verlesen wurden.

Alles in allem waren wir Veranstalter mit der Stimmung und dem Interesse der Bürger und Bürgerinnen sehr zufrieden, zumal nach einer kleinen Zitterpartie am Nachmittag auch zuletzt die ganze Zeit das Wetter mitspielte. Erst pünktlich zum Ende der Solinacht um 22 Uhr fing es an zu regnen...wenn es da nicht einer mit uns gut gemeint hat☺. km

Berichte



Projekt „Positive Begegnung“ gewinnt Sonderpreis

Die Ehrenamtlichen aus dem Projekt „Positive Begegnungen“ in Unterwössen

Ende des Jahres 2009 gewannen die Ehrenamtlichen aus dem Projekt „Positive Begegnungen“ der AIDS-Beratungsstelle beim Vinzenz-von-Paul-Preis für ehrenamtliches Engagement den Sonderpreis. Der Gewinn war ein Wochenende im Erholungsheim der Barmherzigen Schwestern vom Heiligen

Vinzenz von Paul in Unterwössen im Chiemgau.

Das Projekt „Positive Begegnungen“ richtet sich besonders an Schulklassen und an Jugendgruppen, findet aber auch im Rahmen von Fortbildungen für Pflegepersonal und Berufsgruppen aus dem sozialen Bereich statt. Hierbei stellen sich Frauen und Männer, die von HIV/AIDS betroffen sind, ehrenamtlich für Informationsveranstaltungen zur Verfügung.

Infobrief

Psychosoziale AIDS-Beratungsstelle

Sie berichten über ihre Lebenssituation mit der Infektion und der Erkrankung, um deutlich zu machen, es gibt auch bei uns AIDS und es ist wichtig das Thema ernst zu nehmen. Junge Menschen haben dabei Gelegenheit, Fragen zu stellen und mit Betroffenen ins Gespräch zu kommen. Auf diese Weise bekommt die oft abstrakte Krankheit ein persönliches Gesicht. Zusammen mit dieser kleinen Gruppe waren wir sehr gespannt, was uns erwarten würde. Die beiden Erholungshäuser des Ordens in Unterwössen, auf die wir aufgeteilt waren, stehen in wunderbarer Lage, von den Chiemgauer Bergen umgeben. Für das leibliche Wohl war bestens gesorgt und wir hatten die besondere Gelegenheit, die ganze Produktpalette der Getränke aus den Adelholzener Betrieben durchzuprobieren. Bei einer Besichtigung der „Wasserwelt“ der Adelholzener Alpenquellen konnten wir

während einer eindrucksvollen Führung die moderne Anlage kennenlernen. Nebenbei wurde uns die Geschichte der Produktion anhand von Museumsstücken gezeigt. Es war ein spannender Blick hinter die Kulissen dieses ältesten bayrischen Mineralbrunnens. Weitere Ausflüge zum Unterwössener See, nach Maquartstein und nach Maria Eck füllten die Tage. Abends saßen wir bei Gespräch und Spielen zusammen. Wir nutzten die Zeit auch für eine Reflektion der Arbeit dieses Projektes und für die Planung neuer Veranstaltungen und Einsätze. Bei dem großen Umfang unserer Präventionsveranstaltungen ist es nicht immer einfach für alle Termine ausreichend Ehrenamtler zu finden. Wir wünschen uns, dass diese Gruppe wachsen kann und wir damit mehr Einsatzmöglichkeiten für dieses ganz besondere Projekt bekommen. *km/wi*



Alles Blues Brothers?

Für Fans dunkler Sonnenbrillen und schwarzer Anzüge: die aus London nach Fröttmaning importierte „Blues-Brothers“-Show verwandelt den Kultfilm in eine einzige große Hitparade. Am 23.03.2010 machten sich einige Anhänger von Blues, Soul und Rhythmen auf den Weg nach Fröttmaning ins Deutsche Theater, um bei der Aufführung des weltberühmten Musicals „Blues-Brothers“ teilzunehmen. Die meisten Erwartungen wurden nicht enttäuscht. Wir tauchten in die Welt der Musik unserer Jugend ein. Die Handlung der kultigen Filmvorlage ist nur zu erahnen, die Show ist eine Parade der Hits. Das lässt niemanden im Zelt kalt, schon nach wenigen Minuten heißt es Mitklatschen – everybody needs somebody. Das Licht ist reduziert auf Stimmung zwischen pink und blau. Jake (Brad Henshaw) und Elwood (Jim de Groot) zelebrieren präzise die großen Hymnen aus einer anderen Zeit. Flankiert sind sie von drei überraschend kernigen Bluettes im Disco-Fransen-Afro-

Glitter-Look. Solo sind die drei echte Röhren, wie sie bei „Respect“ und „Tailfeather“ unter Beweis stellen.

In der Pause wurde eifrig über das Musical und die Darsteller kontrovers diskutiert.

Im zweiten Teil forcieren sie die Zuschauer sofort zum Mitsingen: „Flip, Flop, Fly-I don't care if I die“. Das ist witzig, wenn das Hunderte lauthals bekunden.

Im Film müssen sich die zwei Antihelden mit Bierflaschen bewerfen lassen, in Fröttmaning gibt Ron Williams im weißen Showanzug mit „Minnie the Moocher“ den souveränen Zeremonienmeister. Er verbreitet die wohlige Gewissheit: Leute, Ihr seid hier zuhause, Euch kann nichts passieren!

Zufriedener Applaus des Publikums, das nach einem durchgeknallten Schluss-Medley inklusive Jailhouse Rock ermattet in Richtung U-Bahn strömt. Was will man mehr?

Franz B./Siegfried T.

Nachgelesen

“Der weite Weg nach Hause” von Rose Tremain

Aufgrund der schlechten Lebensbedingungen und um seiner Tochter und Mutter ein besseres Leben zu bieten, verlässt Lev sein osteuropäisches Dorf und geht nach London. Die Stadt, die Menschen, das Leben dort – alles ist ihm fremd – in seiner Einsamkeit erinnert er sich immer wieder an vergangene Szenen mit seiner jung verstorbenen Frau Marina und seinem besten Freund Rudi. Er trifft auf viel Unverständnis, aber auch auf Menschen, die ihn unterstützen – und er ist

fest entschlossen, sich eine bessere Zukunft zu erkämpfen. Er entdeckt ein ungeahntes Talent und als ihn schlechte Nachrichten aus seiner Heimat erreichen, hat er eine große, abenteuerliche Idee, um die Situation dort für seine Familie und Freunde zu entschärfen. Rose Tremain erzählt eine Geschichte von Entwurzelung und Einsamkeit mit Herzenswärme und Humor – ein schönes Buch für den Sommer. *rl*

Nachdenkliches

Es gibt ein großes und doch ganz alltägliches Geheimnis. Alle Menschen haben daran teil, jeder kennt es, aber die wenigsten denken je darüber nach. Die meisten Leute nehmen es einfach so hin und wundern sich kein bisschen darüber. Dieses Geheimnis ist die Zeit. Es gibt Kalender und Uhren, um sie zu messen, aber das will

wenig besagen, denn jeder weiß, dass einem eine einzige Stunde wie eine Ewigkeit vorkommen kann, mitunter kann sie aber auch wie ein Augenblick vergehen – je nachdem, was man in dieser Stunde erlebt. Denn Zeit ist das Leben. Und das Leben wohnt im Herzen.

aus „Momo“, Michael Ende

Impressum

Herausgegeben wird der Infobrief von der Psychosozialen AIDS-Beratungsstelle der Caritas
Anschrift: Schrenkstraße 3, 80339 München
Verantwortlich: Walter Imhof
Erscheinungsweise: unregelmäßig
Wir freuen uns über zugesandte Beiträge, übernehmen aber dafür keine Haftung.

Spendenkonto: Liga Bank eG, Kto. 23 225 36, BLZ 75090300
Bitte beachten Sie unsere Homepage www.aidsberatung-caritasmuenchen.de.
Sie erreichen uns telefonisch unter 089-50 03 55 20 oder
per Mail unter aidsberatung@caritasmuenchen.de